

Je Woche

17. Jahrgang

ISSN 1862 – 1996



Kulturrexpress

Unabhängiges Magazin



Weltweiter Bauboom trotz Corona

Ausgabe 30

vom 25. – 31. Juli 2021

Inhalt

- Schadensbeseitigung nach Hochwasser- und anderen Schäden
- Inflationsentwicklungen in den USA und Europa
- Freisetzung von Altlasten aus Fluss-Sedimenten bei Hochwasser
- Weltweiter Bauboom trotz Corona
- Mietvertrag für 10 Jahre mit Krankenkasse in Frankfurt-Niederrad verlängert
- HOME Regie: Franka Potente (BRD) Sozialdrama um angefeindeten Familien-Clan in Kleinstadt in den USA
- Director's Statement – Franka Potente HOME (2020)
- OSTWIND – DER GROSSE ORKAN
Regie: Lea Schmidbauer
- Fragen an die OSTWIND-DarstellerInnen
- Archicomics – Architektur im Comic - Raumgalerie, Stuttgart,
Ausstellung: 07. August bis 30. Oktober 2021
Plan der Labour-Partei zum Scheitern verurteilt ist

Zeitschrift für Kunst, Kultur, Philosophie, Wissenschaft, Wirtschaft und Industrie

Kulturrexpress verpflichtet sich unabhängig über wirtschaftliche, politische und kulturelle Ereignisse zu berichten. Kulturrexpress ist deshalb ein unabhängiges Magazin, das sich mit Themen zwischen den Welten aus Wirtschaft und Kultur aber auch aus anderen Bereichen auseinandersetzt. Das Magazin bemüht sich darin um eine aktive und aktuelle Berichterstattung, lehnt jedoch gleichzeitig jeden Anspruch auf Vollständigkeit ab.

Impressum

Herausgeber Rolf E. Maass
Postfach 90 06 08
60446 Frankfurt am Main
mobil +49 (0)179 8767690
Voice-Mail +49 (0)3221 134725

www.kulturrexpress.de
www.kulturrexpress.info
www.svenska.kulturrexpress.info
Kulturrexpress in gedruckter Form
erscheint wöchentlich

Finanzamt IV Frankfurt a/M
USt-idNr.: DE249774430
redaktion@kulturrexpress.de



Schadensbeseitigung nach Hochwasser- und anderen Schäden

Wer nach der sogenannten Freigabe durch den Versicherer mit der Schadensbeseitigung beginnt, trägt das Risiko, später die Schadenshöhe nicht mehr nachweisen zu können. Etwa wenn der beschädigte Hausrat entsorgt oder die beschädigten Bauteile entfernt wurden. Dies nennt man dann Beweisvereitelung durch den Versicherungsnehmer.

Versicherungsnehmer mit eigenem Risikomanagement sorgen ohnehin vor, indem es jährlich eine Inventur gibt, welche das Inventar mit Anschaffungskosten und Zeitwert (nicht Steuerwert) abbildet. Verhängnisvoll wird es für Versicherungsvermittler, welche sich auf (falsche)

Steuerbilanzen verlassen – etwa wenn dort bereits abgeschriebene Wirtschaftsgüter gänzlich fehlen.

Freigabe des Versicherers zur Reparatur bedeutet noch keine Kostenübernahme durch Versicherer

Die sogenannte Freigabe bedeutet nur, dass der Versicherer keine Einwände hat, wenn der Versicherungsnehmer mit der Reparatur beginnt. Er kann sich durch die Freigabe später nicht auf eine Obliegenheitsverletzung berufen durch die Veränderung des Schadensbildes und damit Erschwerung seiner Schadenfeststellungen berufen und schon deshalb seine Leistung ganz ablehnen. Eine verbindliche Kostenübernahmeerklärung ist damit allerdings regelmäßig nicht

verbunden (OLG Frankfurt a. M., Urteil vom 18.04.2001, Az. 7 U 97/00).

Provoziert der Versicherer die Beweisvereitelung durch Freigabe zur Schadensbeseitigung?

Weil aber die Freigabe durch den Versicherer diese Beweisvereitelung geradezu provoziert, hat das Oberlandesgericht Saarbrücken mit Urteil vom 19. September 2012 (5 U 68/12-9) entschieden, dass nach der Freigabe die Pflicht zum Schadensbeweis dem Versicherungsnehmer nicht mehr zumutbar sei. Dies sei Folge der fehlerhaften Information durch den Versicherer.

Beratungspflicht des Versicherers bei erkennbarem Beratungsbedarf des Versicherungsnehmers

Weil Versicherer nämlich nach § 6 des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG) zur Beratung verpflichtet sind, wenn Versicherte diese erkennbar benötigen, lag in der nicht weiter erläuterten Freigabe eine Verletzung dieser Beratungspflicht vor. Daher läge darin stattdessen eine Beweisvereitelung durch den Versicherer. Folge ist dann allerdings auch nicht, dass der Beweis durch den Versicherungsnehmer für jedweden behaupteten Schaden als erbracht anzusehen ist. Der eigentlich dem Versicherungsnehmer obliegende volle Schadensbeweis allerdings war diesem nicht mehr zumutbar. Sonst könne sich jeder Versicherer durch eine fehlerhafte Beratung bei Freigabe seiner Pflicht zur Versicherungsleistung entziehen.

Keine Beweisvereitelung bei Möglichkeit der Beweissicherung durch selbständiges Beweisverfahren

Der Bundesgerichtshof (BGH, Urteil vom 11.06.2015, Az. I ZR 226/13) entschied, dass im

Falle einer durch die Gegenseite vereitelten Beweisführung, eine Beweisaufnahme nicht gänzlich unterbleiben kann. Vielmehr sind zunächst die (ggf. ergänzend) angebotenen Beweise der beweispflichtigen Partei zu erheben. „Stehen solche Beweise nicht zur Verfügung oder bleibt die beweisbelastete Partei nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme beweisfällig, ist eine Beweislastumkehr in Betracht zu ziehen und den Beweisangeboten des Prozessgegners nachzugehen.“

Der Schadensregulierer des Versicherers als potentielle Falle für den Versicherungskunden?

Versicherungsgesellschaften schalten (auch freiberuflich tätige) Schadensregulierer ein. Deren Ziel kann darin bestehen, die Entschädigung des Versicherungskunden in Grenzen zu halten – im Zweifel vielleicht verbunden mit einer Erfolgsprovision bezogen auf die Ersparnis des Versicherers. Beim Einsatz von Agenten zur Schadenregulierung kann dies auch durch dessen gutgemeinte Botschaft erreicht werden, dass der Versicherer die Freigabe erklärt hat.

Vorbeugend können Versicherte sich durch einen selbst beauftragten Privatgutachter unterstützen lassen – wobei dessen Kosten am Ende möglicherweise den Schaden nur zunächst erhöht. Eine von manchen Versicherern empfohlene eigene genaue Bilddokumentation des Schadens und aller geschädigten Gegenstände ist angesichts der Möglichkeiten moderner Bildbearbeitungssoftware von zweifelhaftem Wert – Zeugen helfen, soweit sie sich dann auch erinnern können.

Chance für Versicherer, sich erheblichen Aufwand bei der Schadensregulierung zu ersparen

Erfolgreich aber können Versicherer bei Kunden von Versicherungs-Maklern lediglich die Freigabe erklären und diesem die Beratung überlassen. Wenn der Maklerkunde dann mit der Schadenbeseitigung beginnt, kann sich der deshalb nicht selbst zur Beratung verpflichtete Versicherer stets wirksam auf dessen Beweisvereitelung berufen und so Leistungen verweigern, soweit der Geschädigte nun den Schaden nicht mehr beweisen kann. Die Maklerhaftung wegen der dafür ursächlichen fehlerhaften Beratung aller-

dings geht dann mangels beweisbarem Schaden ebenso ins Leere.

Foto (c) Kulturespress

Meldung: Dr. Johannes Fiala, PhD, RA, MBA Finanzdienstleistungen (Univ.), MM (Univ.), Geprüfter Finanz und Anlageberater (A.F.A.), Bankkaufmann www.fiala.de und

Dipl.-Math. Peter A. Schramm, Sachverständiger für Versicherungsmathematik, Aktuar DAV, öffentlich bestellt und vereidigt von der IHK Frankfurt am Main für Versicherungsmathematik in der privaten Krankenversicherung www.pkv-gutachter.de

WIRTSCHAFT

Inflationsentwicklungen in den USA und Europa

„Die Inflation wird zu einem Dauerthema, das möglicherweise nicht so kurzfristig ausfällt, wie der Markt erwartet hatte. Die Kerninflation, zu der Lebensmittel- und Energiepreise nicht mitgezählt

werden, lag sowohl bei den Verbraucher- als auch bei den Produktionsdaten über den Erwartungen. Demzufolge scheinen neben den volatilen Energie- und Nahrungsmittelpreisen weitere Faktoren die-



sen Trend anzutreiben. Einige Titel sorgten für einen Preisschock: So sind die Preise für Gebrauchtwagen im Monatsvergleich um 10,5 Prozent gestiegen (45,2 Prozent im Jahresvergleich). Da die Federal Reserve (Fed) im vergangenen Jahr ihr Ziel anpasste, um die durchschnittliche und nicht nur die punktuelle Inflation zu betrachten, dürften höhere Inflationsraten in den USA toleriert werden. Zusammengefasst bedeutet dies, dass die Zentralbank eine höhere Inflation zulassen wird, um Phasen mit einer niedrigeren Inflation auszugleichen.

Inflation im Euroraum

In Europa haben sich die monetären Spielregeln verändert: Die Europäische Zentralbank (EZB) hat ihr Inflationsziel angepasst. 1. Zukünftig wird sie die Inflation von zwei Prozent als Richtwert und weniger als Obergrenze betrachten. Dies bringt die Zentralbank in Einklang mit der Fed. Phasen, in denen die Inflation unter zwei Prozent liegt, werden demzufolge durch Phasen ausgeglichen, in denen die Inflation über zwei Prozent liegt.

Die Inflation wird längerfristig auf einem hohen Niveau bleiben

Während die steigende Inflation die geldpolitische Lockerung antreibt, könnten zunehmende Covid-Fälle die Zentralbank davon abhalten, vorzeitig auf die Bremse zu drücken. Selbst die Andeutung, die Bremse zu drücken, könnte in der Zeit der erhöhten Sensibilität vonseiten der Anleger gegenüber der geldpolitischen Leitlinie der Fed tabuisiert werden. Jerome Powell, Vorsitzende der Fed, sagte, dass er sich zwar unwohl fühle, wenn die Inflation deutlich über dem Zielwert liege, es aber ein Fehler wäre, zu früh zu

reagieren. Als Ursache für die Inflation nannte er pandemiebedingte Engpässe. Seiner Ansicht nach dürften diese Engpässe vorübergehender Natur sein. Das spielt die zunehmende Nachfrage herunter, die vermutlich zur Inflation beiträgt und die weniger vergänglich sein dürfte.

Die Erwartungen steigen wieder

Die 10-jährigen Breakeven-Raten (ein Indikator für die Inflationserwartungen) steigen erneut, nachdem sie im Mai 2021 ihren Höhepunkt erreicht hatten. Weitere Kennzahlen für Inflationserwartungen könnten zudem unter Aufwärtsdruck geraten.

Source: WisdomTree, Bloomberg. 13/07/2020 to 13/07/2021. Historical performance is not an indication of future performance and any investments may go down in value.

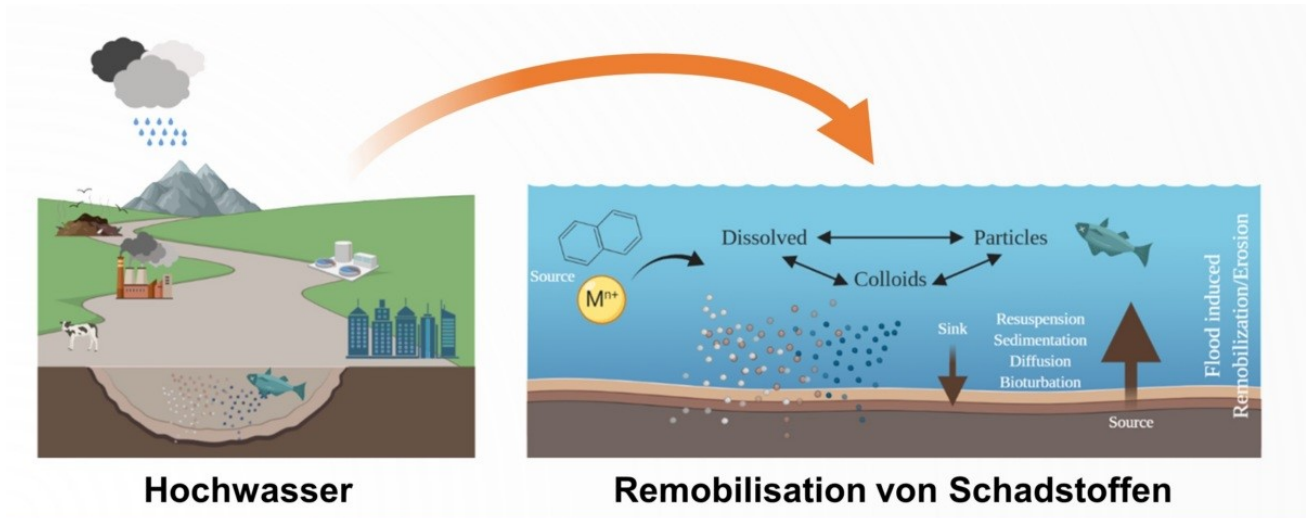
Absicherung durch Rohstoffe

Unserer Ansicht nach dienen breite Rohstoffkörbe und Gold als Absicherung gegen eine Inflation. Da die erhöhten Inflationszahlen möglicherweise nicht nur temporär sind, könnte das Investment nicht nur taktischer, sondern auch strategischer Natur sein.“

Nitesh Shah, Director, Research, WisdomTree, kommentiert im Folgenden die Inflationseentwicklungen in den USA und Europa und geht dabei auf die Absicherung des Portfolios durch Rohstoffe ein.

Foto (c) Kulturexpress, Meldung: Janina Fritscher, Senior Consultant, Strategic Communications, FTI Consulting, Frankfurt am Main

1 <https://www.ecb.europa.eu/press/pr/date/2021/html/ecb.pr210708~dc78cc4b0d.en.html>



Die Remobilisation von Schadstoffen aus Sedimenten bei extremen Hochwässern ist eine bisher unterschätzte Folge von Extremereignissen. Bild: Crawford, S. et al. (2021) J. Haz. Mat.

Freisetzung von Altlasten aus Fluss-Sedimenten bei Hochwasser

Eine langfristige Gefahr durch Hochwasser wird häufig unterschätzt: Die reißenden Flüsse wirbeln Schadstoffe aus ihren Sedimenten auf, die von Umweltverschmutzungen vor Jahrzehnten oder Jahrhunderten herrühren. Solche Schadstoffe können nicht nur ökologische Schäden im Fluss verursachen. In Überschwemmungsgebieten können sich die Schadstoffe ablagern und Ackerpflanzen, Weidetiere und Menschen belasten. Darauf hat ein internationales Wissenschaftsteam in einer Übersicht zu wissenschaftlichen Untersuchungen

von

Hochwasserereignissen in der ganzen Welt hingewiesen. Die Arbeit ist im Journal of Hazardous Materials erschienen und unter Federführung der Goethe-Universität Frankfurt entstanden.

Sedimente gelten als Langzeitgedächtnis eines Flusses. In der Hauptsache bestehen sie aus Partikeln, die vom Erdboden abgetragen werden und irgendwann in Flussdeltas oder im Meer landen. Sedimente können jedoch auch für verhältnismäßig lange Zeit stabil bleiben – und Schadstoffe binden, die zum Beispiel durch Bergbau oder Industrieabwässer in die Flüsse gelangt sind. Entsprechend befinden sich in vielen Altsedimenten der Flüsse Schadstoffe als „chemische Zeitbomben“ wie zum Beispiel Schwermetalle oder schwer abbaubare Dioxine und dioxin-ähnliche Verbindungen.

Bei Hochwasserereignissen in den industriell geprägten Regionen Europas, Nordamerikas und Asiens können infolge der hohen Fließgeschwindigkeiten auch Altsedimente aufgewühlt werden. Dabei werden regelmäßig die in ihnen gebundenen Schadstoffe auf einen Schlag freigesetzt und kontaminieren Überflutungsgebiete. Bisherige wissenschaftliche Untersuchungen dazu hat ein interdisziplinäres Team von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Goethe-Universität Frankfurt, der RWTH Aachen, der kanadischen University of Saskatchewan und weiteren Partnerinnen in einer aktuellen Übersichtsarbeit zusammengestellt. Darin zeigen die Forscher:innen unter Federführung der Frankfurter Nachwuchsgruppenleiterin Dr. Sarah Crawford und dem kanadischen Forscher Prof. Markus Brinkmann zum Beispiel auf, welche Schadstoffbelastungen infolge verschiedener Überflutungsereignisse gemessen wurden, welche Testsysteme für verschiedene Schadstoffe entwickelt wurden und wie sich unterschiedliche Sedimente bei hohen Fließgeschwindigkeiten verhalten. Die Gefahren für die Trinkwassergewinnung werden ebenso geschildert wie etwa der Einfluss der Temperatur auf die Schadstoffaufnahme durch Fische und Methoden zur Bewertung der mit der Remobilisierung von Schadstoffen verbundenen ökonomischen Kosten.

Henner Hollert, Professor für Umwelttoxikologie an der Goethe-Universität Frankfurt und Seniorautor der aktuellen Publikation ist trotz der langjährigen Forschung zum Thema sehr besorgt: „Ich habe den Eindruck, dass das Problem der Schadstoffe aus den Altsedimenten in Deutschland und auch in Europa stark unterschätzt wird. Das mag auch daran liegen, dass es bislang praktisch keine Untersuchungen zu den wirtschaftlichen Folgen dieses Problems gibt, wie wir zeigen konnten. Schadstoffbelastete Altsedimente sind aber eine tickende Zeitbombe, mit jeder Flut hochgehen kann. Wir brauchen jetzt flächendeckend ein gutes Management der Flüsse, das nicht nur unmittelbare

Gefahren für Menschen, Tiere und Bauwerke in den Blick nimmt, sondern auch die langfristigen Folgen durch die Altlasten in den Flussbetten. So müssen wir zum Beispiel unbedingt die landwirtschaftlich genutzten Überflutungsgebiete auf Fluss-spezifische Schadstoffe untersuchen, damit diese nicht in Form von Fleisch und Milchprodukten auf unseren Tellern landen.“

Auch die aktuellen extremen Hochwasserereignisse in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen werden von Wissenschaftler:innen der Goethe-Universität in Kooperation mit der RWTH Aachen, der University of Saskatchewan in Kanada, dem Helmholtzzentrum für Umweltforschung Leipzig, dem ISOE - Institut für sozial-ökologische Forschung, dem Senckenberg-Institut, dem LOEWE-Zentrum für Translationale Biodiversitätsforschung und vielen weiteren Partnern in einem interdisziplinären Ansatz von den biologischen, ökotoxikologischen, ökologischen, geowissenschaftlichen, wasserbaulichen, aber auch sozialökologischen und ökonomischen Folgen untersucht. Diese Untersuchungen sind eingebettet in den neuen Forschungscluster RobustNature an der Goethe-Universität, der Robustheit und die Resilienz von Natur-Gesellschaftssystemen im sich veränderten Anthropozän untersucht und zur wissenschaftlichen Transformativforschung an den Beispielen Biodiversität und Wasser beitragen möchte – also vom Wissen zum Handeln.

Publikationen: Sarah E. Crawford, Markus Brinkmann, Jacob D. Ouellet, Frank Lehmkuhl, Klaus Reicherter, Jan Schwarzbauer, Piero Bellanova, Peter Letmathe, Lars M. Blank, Roland Weber, Werner Brack, Joost T. van Dongen, Lucas Menzel, Markus Hecker, Holger Schüttrumpf & Henner Hollert: Remobilization of pollutants during extreme flood events poses severe risks to human and environmental health. *Journal of Hazardous Materials* 421 (2022) 126691 <https://doi.org/10.1016/j.jhazmat.2021.126691> Titel anhand dieser DOI in Citavi-Projekt übernehmen

Meldung: Goethe-Uni, Frankfurt am Main

Weltweiter Bauboom trotz Corona



Die weltweite Bautätigkeit wurde im vergangenen Jahr weniger stark als viele andere Branchen von den teils massiven Auswirkungen der COVID-19-Pandemie betroffen - das zeigt die neue Studie "Global Powers of Construction" von

Deloitte. Dennoch: Der Anstieg staatlicher Krisen-Ausgaben sowie eine höhere Staatsverschuldung in zahlreichen Ländern könnte zu einer Verlangsamung anstehender Infrastrukturinvestitionen führen und so die Wachstumsaussichten der Branche für die kommenden Jahre beeinträchtigen.

"Während viele Baufirmen in der Pandemie gerade in Fernost nochmals eine Steigerung ihrer Umsätze gegenüber dem Vorjahr realisieren konnten, sieht es in Europa nicht ganz so rosig aus. Dennoch kann man nicht behaupten, dass Corona der Baubranche nachhaltig geschadet hat", sagt Michael Müller, Partner und Leader des Bereichs Real Estate bei Deloitte. "Unter den deutschen gelisteten Baufirmen konnte sich wie in den Vorjahren nur ein Unternehmen in den Top 100 platzieren."

China legt beim Umsatzvolumen weiter zu, Europa fällt zurück

Der Report analysiert alljährlich die weltweite Bauwirtschaft nach den wichtigsten Performance-Indikatoren wie u.a. Umsatz, Marktkapitalisierung und Profitabilität. Demzufolge haben die 100 weltweit größten börsennotierten Bauunternehmen im vergangenen Jahr mehr als 1,5 Billionen US-Dollar umgesetzt, ein Plus von 3,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Rangliste wird wie in den Jahren zuvor von chinesischen Bauriesen beherrscht, welche gemessen am Umsatz die ersten fünf Plätze belegen und von



Großbaustelle Gateway Gardens, Juni 2021

einem Dauer-Erstplatzierten angeführt werden: Die China State Construction Engineering Corp. Ltd. (CSCEC) legte im Vergleich zu 2019 nochmal 19 Mrd. USD Umsatz zu und weist für 2020 einen Gesamtumsatz von knapp 234 Milliarden USD aus.

Mit deutlichem Rückstand folgen weitere vier chinesische Unternehmen, bevor mit dem französischen Baukonzern Vinci auf Platz sechs die erste nicht-chinesische Firma in den Top 10 auftaucht. Insgesamt sechs Baufirmen aus dem Land der Mitte listet die Top 10, elf die Top 100; fast die Hälfte des Top 100-Gesamtumsatzes (47,8 Prozent), geht auf das Konto chinesischer Baufirmen deren Dominanz im globalen Ranking vor allem auf die Größe des chinesischen Marktes zurückzuführen ist. Europäische Bauunternehmen sind mit drei Firmen in den Top 10 vertreten und machen mit insgesamt elf gelisteten Firmen rund ein Fünftel des gesamten globalen Umsatzes der Top 100 aus, mit einem Umsatzrückgang von sieben Prozent.

Veränderungen bei Internationalisierung und Marktkapitalisierung

Wenngleich Europa beim Gesamtumsatz weit hinter China liegt, konnten europäische Firmen trotz der Frühjahrs-Lockdowns bis zum Ende des Jahres 2020 einen Zuwachs von beachtlichen 28 Prozent bei ihrem Marktwert ausweisen und haben zugleich den höchsten Anteil an internationalen Projekten (59 Prozent Auslandsumsätze), vor Südkorea (40 Prozent), während die Baufirmen der nächstplatzierten Länder USA (15 Prozent), Japan (10 Prozent) und China (6 Prozent) sich stärker auf ihre Heimatmärkte fokussieren. Rund 17 Prozent des Gesamtumsatzes setzen die nach Marktkapitalisierung größten 30 Firmen im Ranking außerhalb ihrer Heimatmärkte um, zwei Prozentpunkte weniger als im Vorjahr.



Seine Führung bei der Marktkapitalisierung musste Europa an die USA abgeben, deren Bauunternehmen ihre Marktkapitalisierung um 20 Prozent steigern konnten, während die der europäischen Unternehmen um sieben Prozent sank. Als Folge der pandemiebedingten Unsicherheiten büßte die Marktkapitalisierung der 30 größten Bauunternehmen insgesamt knapp sieben Prozent gegenüber dem Vorjahreswert ein und erreichte Ende 2020 rund 422 Mrd. USD - mit erheblichen geografischen Unterschieden.

Weltweite Performance sehr heterogen, Aussichten bleiben optimistisch

Generell lässt sich sagen, dass die Pandemie und ihre Auswirkungen nicht alle vom Report erfassten Länder in gleichem Maße betroffen haben. Entsprechend uneinheitlich zeigt sich die Umsatzentwicklung der Bauunternehmen im vergangenen Jahr. Von den 100 größten gelisteten

Unternehmen konnte weniger als die Hälfte ihren Umsatz im Jahr 2020 steigern; zwar verzeichneten 18 Prozent der Bauunternehmen ein zweistelliges Wachstum, doch rund ein Viertel der Top 100 musste einen Umsatzrückgang von mehr als 10 Prozent hinnehmen.

"Die Bauindustrie ist für die EU-Wirtschaft mit seinen 18 Mio. Beschäftigten und einem Beitrag von neun Prozent zum Bruttosozialprodukt von besonderer Bedeutung", sagt Michael Müller. "Umso entscheidender ist hier die Perspektive für die kommenden Jahre. Obgleich die aktuellen Zahlen auf einen Umsatzrückgang von etwa acht Prozent in 2021 deuten, bleiben die Aussichten für die nächsten zwei Jahre positiv und werden den Prognosen zufolge 2023 das Vor-Corona-Niveau vermutlich übertreffen. Die Corona-Krise dürfte nur einen begrenzten Einfluss auf die langfristigen, wachstumstreibenden Megatrends wie Bevölkerungswachstum und Urbanisierung, Klimawandel und Dekarbonisierung der Wirtschaft sowie die digitale

Transformation haben. Daher wird im Zuge der globalen Erholung von der Pandemie eine jährliche Steigerung des weltweiten Bauvolumens um durchschnittlich 3,2 Prozent von 2021 bis 2023 erwartet."

Die vollständige Studie finden Sie auf:
<https://ots.de/XcaVrz>

Ansprechpartner für die Studie ist Michael Müller, Leader des Bereichs Real Estate bei Deloitte

Foto (c) Kulturespress, Meldung: Deloitte, Frankfurt am Main





Mietvertrag für 10 Jahre mit Krankenkasse in Frankfurt-Niederrad verlängert

TLG Immobilien, eine Tochtergesellschaft der Aroundtown SA, verlängert den Mietvertrag mit Krankenkasse in einem Büroobjekt Campus Carrée in der Lyoner Straße 25 in Frankfurt am Main. Das Campus Carrée überzeugt mit einer attraktiven Architektur sowie einer modernen Außenfassade und ist nach einer umfangreichen Sanierung technisch auf aktuellem Stand. Das Objekt bietet neben einem zentralen Empfang auch eine Kantine sowie flexible Raumaufteilungen.

Das Campus Carré in der Lyoner Straße 25 verfügt insgesamt über rd. 31.500 m² Bürofläche sowie mehr als 500 Pkw-Stellplätze. Die zentrale Lage inmitten des belebten Lyoner Quartiers in Frankfurt-Niederrad gilt als nachgefragter Stadtteil für nationale und internationale Unternehmen. Das Campus Carrée liegt verkehrsgünstig zwischen dem Frankfurter Flughafen und der Frankfurter City. Die Autobahnen A3 und A5 sind nur ca. 5 Autominuten entfernt und die Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr ist durch die Straßenbahn und die S-Bahn optimal gelöst. So erreicht man den Frankfurter Hauptbahnhof in ca. 10 Minuten.

Foto (c) Reinhardt & Sommer, Meldung: Aroundtown SA, Luxemburg

HOME

Regie: Franka Potente (BRD) Sozialdrama um angefeindeten Familien-Clan in Kleinstadt in den USA

Kinostart 29. Juli 2021: Nach 17 Jahren kommt Marvin Hacks aus dem Gefängnis, er trägt noch immer den gleichen Trainingsanzug, in dem er als Teenager verhaftet wurde. Mit seinem Skateboard macht er sich auf den Weg nach Hause. Das liegt in Newhall, eine einfache amerikanische Kleinstadt, die Marvins Gräueltat noch immer nicht vergeben hat. Zurück in seinem Elternhaus bereiten ihm zwei große Doggen und seine todkranke Mutter Bernadette einen nur verhaltenen Empfang. Sofort geht Marvin auf den farbigen Pfleger Jayden los, als er diesen über das Bett seiner Mutter gebeugt ertappt. Doch Marvin begreift schnell, dass Jayden so ziemlich die einzige Person in Newhall ist, die ihn frei von der Last der Vergangenheit akzeptiert.

Während Marvin und seine Mutter über nächtliche Kartenspiele, Fertignudeln aus der Dose und geteilte Bierdosen langsam wieder zueinanderfinden, ist der Flintow Clan fest entschlossen, Marvin klarzumachen, dass es in Newhall keinen





Jake McLaughlin als Marvin und Kathy Bates als Bernadette Hacks, Marvins Mutter

Platz für ihn gibt. Denn sie können und wollen nicht vergessen, dass Marvin damals ihre Großmutter umgebracht hat. Auch Delta, die Enkelin der Flintows, begegnet Marvin mit unverhohlener Ablehnung. Marvin hingegen erkennt hinter Deltas rotziger Art, den gefärbten Haaren und Bomberjacke etwas, was sein Interesse weckt – ohne jedoch zu wissen, dass sie zum Flintow Clan gehört. Als er sie beim Medikamentendiebstahl beobachtet, kann er verhindern, dass sie erwischt wird. Doch sie bleibt ihm gegenüber feindselig eingestellt. Da Marvin jede Prügel ohne Gegenwehr zu ertragen weiß, bleibt die Rache der Flintows ohne die gewünschte Wirkung und Delta beginnt, Marvin immer mehr mit anderen Augen zu sehen. Als beide plötzlich gemeinsam um das Überleben von Bernadette kämpfen, beginnt sich zaghaft ein Band zwischen ihnen zu entwickeln. Still und beharrlich erträgt Marvin alle Anfeindungen, akzeptiert sie als Konsequenzen seiner Tat und stellt sich den Dämonen seiner Vergangenheit.

Ein Film, der kritisch hinter die Kulissen einer amerikanischen Kleinstadt blickt und dabei nicht versäumt auch die negativen Seiten zu zeigen. Positiv an der Regisseurin ist die Liebe zu ihrem Hauptdarsteller, der in einem starken sozialen

Gemenge nicht zerstört wird um damit auf der Strecke zu bleiben, sondern als individuell gefestigte Persönlichkeit hervorgeht, die durchaus den Versuch wagt, sich in das soziale Gefüge und kleinstädtische Leben einzufügen, um aus den Lehren der Vergangenheit eigene Erfahrungen zu ziehen.

Regie und Buch: Franka Potente

Mit: Jake McLaughlin, Kathy Bates, Aisling Franciosi, Derek Richardson, James Jordan, Lil Rel Howery, Stephen Root

Produktion: Deutschland, Niederlande 2020

Laufänge: ca. 100 Minuten

Produktion: augenschein Filmproduktion, Jonas Katzenstein, Maximilian Leo, Urte Fink

Koproduktion: Lemming Film, Leontine Petit, Erik Glijnis, FIREGLORY, Christine Günther, Chevy Chen

Kamera: Frank Griebe (DOP)

Schnitt: Antje Zynga

Musik: Volker Bertelmann

Förderungen: Film- und Medienstiftung NRW, BKM, FFA, DFFF, Creative Europe, MEDIA Slate Funding, Eurimages, Netherland Film Fund, Netherland Tax Credit

Kinostart: 29. Juli 2021

Facebook: www.facebook.com/Home.DerFilm

Director's Statement – Franka Potente

HOME (2020)

Wie HOME entstand Vor etwa 17 Jahren fiel mir im NY Times Magazine ein doppelseitiges Foto eines blauen, rothaarigen jungen Mannes mit Tattoos auf. Er schien mich anzuschauen. Aus irgendeinem Grund fühlte ich mich von seiner Verletzlichkeit berührt – irgendwie war ich von der bedrohlichen Schönheit, die er ausstrahlte, hypnotisiert. Ich schnitt das Bild des damals jungen Frank Carter, Sänger der britischen Ska-Band Rattlesnake, aus und stellte es in einen Rahmen. Bald darauf landete es in einem Karton, der inzwischen verschwunden ist. Nachdem ich das Drehbuch für HOME geschrieben hatte, tauchte plötzlich Frank Carter in meinem Kopf auf – mein „Posterboy“ von vor 17 Jahren. Seine roten Haare und die vielen Tattoos haben sicherlich Marvins Aussehen inspiriert. In meinen Geschichten ging es mir immer mehr um männliche Charaktere. Ruppig, vom Leben gezeichnet, mit ihren Dämonen kämpfend. Oft aus kleinen Städten. Mit Kleinstädten und Provinzmentalität bin ich vertraut. Schließlich bin ich in einer solchen Welt aufgewachsen. Ein Teil meiner Familie lebt immer noch in einem kleinen Dorf in der Nähe von Münster in Deutschland. Jedes Mal, wenn ich nach Hause zurückkehre, tue ich das mit gemischten Gefühlen: Auf der einen Seite finde ich das, was ich liebe und was mir noch sehr vertraut ist – die Menschen, bestimmte Gerüche und so weiter – auf der anderen Seite gibt es die Stigmata, Vorurteile und Engstirnigkeit einer ländlichen Gemeinschaft: Menschen, die ihr Dorf nie verlassen, die über Generationen bleiben und an ihren Vorstellungen von Gemeinschaft festhalten. Ich bin immer wieder fasziniert, wie die Zeit dort stillzustehen scheint und niemand jemals etwas vergisst. Obwohl die Menschen sich an die schlechten Dinge besser zu erinnern scheinen als an die guten. Mit HOME wollte ich die Geschichte von jemandem erzählen, der angesichts der Umstände beschließt,



Franka Potente, Foto (c) Vera Anderson

nach Hause zurückzukehren und zu bleiben. Und er tut dies trotz des schweren Fehlers, den er begangen hat, obwohl er die Regeln der Gemeinschaft auf die schlimmste Art und Weise verletzt, als er jemanden getötet hat. Als Marvin nach Hause zurückkehrt, ist er gezwungen, sich selbst, den Menschen um ihn herum und den Konsequenzen seiner Vergangenheit zu stellen.

Die Realität Allein in den USA werden jedes Jahr mehr als 600.000 Häftlinge entlassen. Das entspricht in etwa der Einwohnerzahl von Albuquerque, New Mexico. Im Durchschnitt müssen



USGefangene in einer sieben Quadratmeter großen Zelle ausharren und ihre allgemeinen Lebensbedingungen sind ähnlich eingeschränkt, angefangen bei der verfügbaren Nahrung, dem Zugang zu Informationsquellen und sozialen Kontakten. Wenn sie schließlich entlassen werden, sind sie völlig überfordert. Einfache Alltagsaufgaben wie das Benutzen eines Computers, das Fahren mit dem Bus oder das Bestellen in einem Fastfood-Restaurant werden zur Herausforderung. Darüber hinaus ist es für sie schwierig, Arbeit und eine Wohnung zu finden und sich wieder in die Gesellschaft zu integrieren. Gerade in Zeiten, die von Flüchtlingskrise, Arbeitslosigkeit, Armut, Rassismus und zunehmender Waffengewalt geprägt sind, ist jeder von uns aufgefordert, sich mit den Themen Vergebung, Vertrauen und Anderssein auseinanderzusetzen – nicht nur in den USA. Innerhalb unserer Familien, als Mitglieder der Gesellschaft. Es fällt uns schwer, jemanden in unseren inneren Kreis zu lassen, der anders ist, vor allem, wenn er einen Fehler gemacht hat. Es scheint einfacher zu sein, misstrauisch und feindselig zu bleiben und sich auf das Verbrechen zu konzentrieren, das begangen wurde. Vergebung und Menschlichkeit zu zeigen, ist nicht einfach.

Look / Erzählstil Für den Look des Films habe ich mich von Darren Aronofskys *THE WRESTLER* und dem stärker stilisierten *TRAINSPOTTING* von

Danny Boyle inspirieren lassen. Auf der einen Seite sollte sich der Film rau und echt anfühlen, auf der anderen Seite wollte ich, dass er modern und hip ist, ohne das zentrale Thema aus den Augen zu verlieren. Mit seinem blauen Trainingsanzug, seinen roten Haaren und seinen Tattoos ist Marvin optisch so markant und stilprägend wie Lola in *LOLA RENNT* oder die Protagonisten von *RESERVOIR DOGS* oder Uma Thurman als ‚Braut‘ in *KILL BILL*. In Bezug auf die Farbe mag ich den ausgebleichten monochromen California-Look. Allerdings habe ich die Wärme zu einem etwas kälteren Ton heruntergestuft. Mit natürlichem Licht zu arbeiten, Schatten und Dunkelheit als Teil der Erzählung zu nutzen, ist für mich entscheidend. Die Sets waren rau, arm und schmutzig; so real wie möglich.

Meine Rolle als Regisseurin Nach zwanzig Jahren als Schauspielerin für Kino und TV, nachdem ich selbst bei einem Kurzfilm Regie geführt habe und sieben Jahren als publizierende Autorin, war es für mich der nächste logische Schritt, ein Drehbuch zu schreiben und den Film zu realisieren. Als Schauspielerin bin ich in der deutschen Independent-Filmszene „aufgewachsen“. Fast alle Regisseure, mit denen ich gearbeitet habe, schrieben ihre eigenen Drehbücher. Mit Tom Tykwer, dem Autor und Regisseur von *LOLA RENNT* und *DER KRIEGER UND DIE KAISERIN*

habe ich nicht nur fast sechs Jahre lang gearbeitet, sondern wir haben auch zusammenge-
wohnt. Ich habe diese Arbeits-/Liebesbeziehung
immer sehr geschätzt und bin überzeugt, dass
sie großen Einfluss auf die subjektive Herange-
hensweise unserer Filme hatte und somit ent-
scheidend für unseren gemeinsamen Erfolg war.
Ein Regisseur muss den gesamten Prozess des
Filmemachens lieben, darf keine Angst haben,
Entscheidungen zu treffen und muss ein echter
Teamplayer sein. Enthusiasmus ist ebenso wich-
tig wie die Fähigkeit, Kollegen zu loben und Ver-
antwortung zu übernehmen. Mir hat die Arbeit
als Regisseurin und auch die Postproduktion so
viel Spaß gemacht, dass ich mich frage, warum
ich nicht schon früher dorthin zurückgekehrt
bin. Die Tatsache, dass laut „Variety“ weniger als
20 Prozent der Hollywood-Filme von weiblichen
Regisseuren gemacht werden, oder, anders aus-
gedrückt, dass nur 2 Prozent der Top-100-Filme
von Frauen inszeniert wurden, macht mich
sprachlos. Diese Zahlen deuten auf eine Un-
gleichbehandlung von Männern und Frauen hin.
Frauen erziehen neben ihrer „offiziellen“ Karri-
ere ihre Kinder und erzählen ihnen abends zauberhafte Gute-Nacht-Geschichten – für mich
sind das grundlegende Elemente, die eine er-
folgreiche Regisseurin ausmachen. Diese Zahlen
müssen sich ändern. Und ich möchte Teil dieser
Veränderung sein.

Franka Potente wurde 1974 in Münster geboren
und ist eine der bekanntesten deutschen Schau-
spielerinnen. Ihren internationalen Durchbruch
schaffte sie 1998 in Tom Tykwers Welthit LOLA
RENNT. Danach spielte sie in großen Hollywood-
Produktionen wie BLOW mit Johnny Depp, den
BOURNE-Verfilmungen mit Matt Damon oder

der Serie “Taboo” mit Tom Hardy in der Haupt-
rolle.

Franka Potente ist auch eine erfolgreiche Auto-
rin (ZEHN. STORIES, 2010, ALLMÄHLICH WIRD ES
TAG, 2014) und eine aufstrebende Regisseurin.
Ihr Kurzfilm DER DIE TOLLKIRSCHEN AUSGRÄBT
feierte 2006 auf der Berlinale Premiere. Der Ki-
nofilm HOME ist ihr Langspielfilmdebüt.

Regisseurin & Autorin

HOME (Regie & Drehbuch: Franka Potente)

DER DIE TOLLKIRSCHEN AUSGRÄBT (Regie & Dreh-
buch: Franka Potente)

ALLMÄHLICH WIRD ES TAG (Autorin: Franka Po-
tente) Roman

ZEHN. STORIES. Kurzgeschichten (Autorin:
Franka Potente)

BERLIN – LOS ANGELES. EIN JAHR. (Autorin:
Franka Potente)

Schauspielerin (Auswahl)

25 KM/H (Regie: Markus Goller) 2018

TABOO (Regie: Anders Engström, Kristoffer
Nyholm) 2017-2018

Festivals (Auswahl): Writers’ Guild of Great Bri-
tain 2018

CONJURING 2 (Regie: James Wan) 2016

CHE: PART TWO (Regie: Steven Soderbergh)
2008

DIE BOURNE VERSCHWÖRUNG (Regie: Paul
Greengrass) 2004

BLOW (Regie: Ted Demme) 2001

LOLA RENNT (Regie & Drehbuch: Tom Tykwer)
1998

HOME (2020) Regie: Franka Potente



OSTWIND – DER GROSSE ORKAN

Regie: Lea Schmidbauer (BRD) Letzte Folge der Pferdefilmreihe OSTWIND wieder mit dramatischen Erlebnissen und hochverdientem Happy End

Kinostart 29. Juli 2021: Ein heftiger Sommersturm treibt eine reisende Pferde-Zirkus-Show nach Kaltenbach. Ari (Luna Paiano), die sich mittlerweile auf dem Gestüt eingelebt hat, wird von der faszinierenden Welt des Kunstreitens magisch angezogen und will mit dem Zirkusjungen Carlo (Matteo Miska) und Ostwinds Hilfe einem alten Showpferd helfen. Doch als der fanatische Zirkusdirektor Yiri (Gedeon Burkhard) ihren waghalsigen Plan enttarnt, gerät Ostwind in Gefahr. Im letzten Moment kehrt Mika (Hanna Binke) aus Kanada zurück, denn nur mit

vereinten Kräften kann es Mika und Ari gelingen, ihren geliebten Ostwind zu retten...

Niemand kennt Ostwind, Mika und Ari besser als Drehbuch- und Romanautorin Lea Schmidbauer. Daher haben die Produzenten Ewa Karlström und Andreas Ulmke-Smeaton entschieden, ihr bei OSTWIND – DER GROSSE ORKAN, dem letzten großen Kinoabenteuer der erfolgreichen Pferdereihe, auch die Regie anzuvertrauen. Luna



Paiano, Hanna Binke, Amber Bongard, Marvin Linke, Tilo Prückner und Cornelia Froboess standen wieder vor der Kamera. Zu den neuen Cast-Mitgliedern zählen u.a. Newcomer Matteo Miska als Zirkusjunge Carlo, Nils Brunkhorst als dessen Vater Nicolai sowie Gedeon Burkhard als Zirkusdirektor Yiri. SamFilm realisierte OSTWIND – DER GROSSE ORKAN in Koproduktion mit Constantin Film und wurde gefördert von FFF Bayern, HessenFilm und Medien, FFA, und DFFF.

BESETZUNG

Ari Luna Paiano
Mika Hanna Binke
Carlo Matteo Miska
Fanny Amber Bongard
Sam Marvin Linke
Yiri Gedeon Burkhard
Nicolai Nils Brunkhorst
Herr Kaan Tilo Prückner
Maria Kaltenbach Cornelia Froboess
Tinka Anders Henriette Morawe
Paule André Eisermann
Tierärztin Jule Ronstedt
u.v.a.

SONSTIGES

Drehzeit Sommer 2019
Drehorte Hessen, Bayern

STAB

Regie, Drehbuch Lea Schmidbauer
Produzenten Ewa Karlström,
Andreas Ulmke-Smeaton
Koproduzenten Bernd Schiller (SamFilm)
Martin Moszkowicz (Constantin Film)
Herstellungsleitung Ole Wilken
Produktionsleitung Sebastian Neitsch
Casting Stefany Pohlmann
Kamera Florian Emmerich
Szenenbild Bettina Morell
Kostümbild Andrea Spanier
Maskenbild Andrea Allroggen,
Dominique Renic
Schnitt Tobias Haas
Originalton Petra Gregorzewski
Sounddesign Wavefront Studios
Mischung Tschangis Chahrokh
Musik Annette Focks
Horse Master / Stunts Vanessa Wieduwilt



Fragen an die OSTWIND-DarstellerInnen

OSTWIND – DER GROSSE ORKAN (2020)

Warum ist OSTWIND etwas Besonderes? Was macht OSTWIND einzigartig?

Hanna Binke: OSTWIND ist einfach ein toller Kinder- und Familienfilm. Ich mag den Humor der Filme und finde der Cast bringt diesen super rüber. Außerdem finde ich schön, dass ab und zu eine Träne fließt.

Luna Paiano: Es ist einer der wenigen Pferdefilme, die man auch als „nicht Pferdefan“ genießen kann.

Amber Bongard: Für mich hebt sich OSTWIND stark von anderen Kinder- und Jugendfilmen und ja – auch anderen Pferdefilmen ab. Die Pferde sind hier nicht nur Mittel zum Zweck, sondern sind definitiv die Hauptdarsteller. Für mich macht Freiheit als Hauptthema, die spirituelle Verbindung zwischen Mensch und Tier und die lockere, fröhliche Grundstimmung die Ostwind-Filme zu etwas Besonderem.

Was bedeutet Dir/Ihnen OSTWIND?

Hanna Binke: OSTWIND bedeutet für mich jugendlich und erwachsen werden. Mit 13 Jahren habe ich bei Ostwind 1 angefangen und ich war 20 Jahre alt bei dem letzten Teil. Dieser Film mit der gesamten Crew hat mich aufwachsen sehen. Ich bin dankbar für jeden Moment den ich mit Ostwind verbinden kann.

Luna Paiano: OSTWIND bedeutet für mich, vier wundervolle Monate in mitten der Filmwelt, in der ich viele neue Leute kennengelernt habe.

Marvin Linke: OSTWIND ist für mich besonders, da es mein erster Kinofilm war. Das Tolle an diesem Projekt ist, dass man das Team und die Menschen, die daran mitarbeiten jedes Jahr wiedergesehen hat. Man war immer sehr vertraut untereinander. Es war ein Stück „zweite Family“. Das war wirklich schön.

Amber Bongard: OSTWIND hat mich durch den Großteil meiner Pubertät begleitet. Ich habe Bekanntschaften gemacht, Freunde gefunden, ich wurde das erste Mal sehr stark mit der Öffentlichkeit konfrontiert. Es war eine Konstante in einer Lebensphase, in der sich alles sehr schnell verändert. Ich bin sehr dankbar für die letzten acht Jahre mit Ostwind.

Was gefällt Dir/Ihnen an Deiner/Ihrer Figur am Besten?

Hanna Binke: An Mika liebe ich die Mischung aus rebellisch und sensibel.

Luna Paiano: Mir gefällt an Ari, dass sie so unglaublich schlagfertig ist.

Marvin Linke: An Sam mag ich, dass er so ein liebevoller, ehrlicher und zuverlässiger Kerl ist. Ein echter Kumpeltyp.

Amber Bongard: Ich liebe an Fanny, dass sie in keine Schublade passt. Leas Charaktere sind alle vielschichtig.

Welche Begegnung mit den Fans war besonders beeindruckend?

Hanna Binke: Jede Begegnung mit Fans ist etwas Besonderes. Zu sehen wer diese Filmreihe so sehr liebt ist einfach toll. Ich mag es besonders, wenn die Fans offen sind und einfach fragen, wenn sie etwas fragen wollen.

Luna Paiano: Am beeindruckendsten fand ich die erste Premiere in Frankfurt, als ich auf dem roten Teppich stand und es so viele Fans hatte, die ein Autogramm wollten. Mit dem hatte ich komplett nicht gerechnet.

Marvin Linke: Es war beeindruckend zu sehen, wie viele Kids ständig zur Premiere angereist sind, um uns und den Film zu sehen. Das gibt einem sehr viel positive Energie.

Amber Bongard: Manchmal kommen Kinder auf mich zu, die noch nicht einmal geboren waren, als wir den ersten Teil gedreht haben. Da fühle ich mich dann sehr alt und gleichzeitig auch sehr stolz, dass diese Kinder mit einem Vorbild wie OSTWIND aufwachsen können. Ich selber wurde von vielen tollen Filmen in meiner Kindheit geprägt und freue mich, durch OSTWIND etwas zurückgeben zu können.

Was ist Deine/Ihre schönste Erinnerung an OSTWIND?

Hanna Binke: Meine schönste Erfahrung ist meine Beziehung zu James (Ostwind). Die Beziehung hat sich in den letzten Jahren so stark entwickelt. Das hätte ich niemals gedacht. Ich merke es, wenn er sich in einer Situation nicht wohlfühlt und ich merke es hilft ihm, wenn ich ihm Sicherheit gebe und bei ihm bin. Genauso funktioniert das auch andersherum. Ich hatte noch nie eine solche Beziehung zu einem Tier. James ist das tollste Pferd was ich je kennengelernt habe.

Luna Paiano: Eine meiner schönsten Erinnerungen war der erste Sommer auf Gut Waitzrodt, als ich alles kennenlernen durfte und ganz in OSTWIND eingetaucht bin.

Marvin Linke: Es gibt gar keine spezielle Situation, die ich hervorheben möchte. Mit diesem Team im Hintergrund war jeder einzelne Drehtag etwas Besonderes. Wir hatten wirklich viel Spaß miteinander, das wird mir als Ganzes immer positiv in Erinnerung bleiben.

Amber Bongard: Die schönsten Erinnerungen habe ich immer an den ersten Drehtag nach einem Jahr Pause. Es ist, als ob die Zeit stehen geblieben wäre und man einfach da wieder anfängt wo man aufgehört hat.

Zeitschiene

2009

Nachdem die Zusammenarbeit mit SamFilm bei dem Film GROUPIES BLEIBEN NICHT ZUM FRÜHSTÜCK von Regisseur Marc Rothemund so erfolgreich ist, werden die beiden Drehbuchautorinnen Lea Schmidbauer und Kristina Magdalena Henn von den Produzenten Ewa Karlström und Andreas Ulmke-Smeaton beauftragt, eine Pferdegeschichte fürs Kino zu entwickeln. Das Ergebnis ist OSTWIND, zu einem Zeitpunkt, an dem es Geschichten mit dieser Thematik im Kino sonst nicht gibt.

2012

Ewa Karlström kann für die Regie von OSTWIND – ZUSAMMEN SIND WIR FREI die Regisseurin Katja von Garnier gewinnen, die seit 1997 nicht mehr in Deutschland gearbeitet hatte. Von Garnier und Karlström hatten 1992 gemeinsam ihren ersten Film realisiert, ABGESCHMINKT!, der es bei der Kinoauswertung im Juli 1993 auf mehr als eine Million Besucher gebracht hat. Von den Darstellern werden später Nina Kronjäger, Max Tidof und Gedeon Burkhard bei den OSTWIND-Filmen mitspielen. Für die Hauptrolle wird die damals 13-jährige Hanna Binke ausgewählt, die den Filmemachern in einer Nebenrolle in KRIEGERIN aufgefallen war.

2013

Am 21. März 2013 kommt OSTWIND – ZUSAMMEN SIND WIR FREI in die deutschen Kinos und landet mit knapp 850.000 Besuchern einen Langläufererfolg. Parallel dazu erscheint das Buch zum Film, das sich als Bestseller erweist – wie auch der von Lea Schmidbauer und Kristina Magdalena Henn verfasste Folgeroman „Ostwind – Rückkehr nach Kaltenbach“. Als der Film sich dann bei der Auswertung im Home-Entertainment ebenfalls als Überflieger erweist,

entscheiden sich SamFilm und Constantin Film für einen zweiten OSTWIND-Film.

2015

Auf Basis von „Ostwind – Rückkehr nach Kaltenbach“ entsteht, wieder von Lea Schmidbauer und Kristina Magdalena Henn geschrieben und abermals von Katja von Garnier inszeniert OSTWIND 2. Zum bereits etablierten Ensemble um Hanna Binke stößt jetzt Jannis Niewöhner. Am 14. Mai 2015 beginnt die Kinoauswertung. Mit mehr als 1,2 Millionen Besuchern ist der Film ein Volltreffer.

2017

Erneut gibt es den Roman vor dem Film: OSTWIND – AUFBRUCH NACH ORA, das Drehbuch erstmals allein von Lea Schmidbauer geschrieben, entsteht fast komplett in Andalusien. Katja von Garnier inszeniert damit ihren dritten OSTWIND-Film und verabschiedet sich von der Reihe. In einer tragenden Nebenrolle ist u. a. Nicolette Krebitz zu sehen, die 1996 bereits für von Garniers zweite Regiearbeit, BANDITS, vor der Kamera gestanden war. Der Film startet am 27. Juli 2018 und erweist sich abermals als Millionenerfolg.

2019

Die OSTWIND-Saga geht weiter, erstmals nicht mit Hanna Binke als Heldin im Mittelpunkt: Für OSTWIND – ARIS ANKUNFT, geschrieben von Lea Schmidbauer abermals nach ihrem gleichnamigen Roman, wird für die Rolle der ungezähmten Ari die zwölfjährige Schweizerin 16 Luna Paiano entdeckt, die davor lediglich in PAPA MOLL UND DIE ENTFÜHRUNG DES FLIEGENDEN HUNDES zu sehen war. Als neue Regisseurin sorgt Theresa von Eltz, die mit ihrem Debüt 4 KÖNIGE überzeugt hatte, für Abwechslung. Beim Kinostart am 28. Februar 2019 kommt der Neustart der Saga auf knapp 800.000 Besucher.

2020

Mit dem fünften Film, der Verfilmung des bereits sechsten Romans Ostwind – Der große Orkan, wird die Erfolgsreihe nach mehr als zehn Jahren zu ihrem gebührenden Abschluss gebracht: Nachdem sie bei allen Filmen das

Drehbuch geschrieben hatte, gibt Lea Schmidbauer – die ursprünglich Regie an der HFF München studiert hatte – ihr Debüt als Kinoregisseurin. Neben Luna Paiano und Hanna Binke ist als Bösewicht Gedeon Burkhard mit von der Partie.



Archicomics – Architektur im Comic

Raumgalerie, Stuttgart, Ausstellung: 07. August bis 30. Oktober 2021 (inkl. Galerieferien)

Architektur ist in vielerlei Hinsicht konkrete und gebaute Wirklichkeit. Architektur existiert aber auch rein in der Fantasie – etwa im Comic, wo das Narrativ in Bildern mitunter fantastische Dimensionen annehmen kann. Eine inspirierende Bandbreite dessen zeigt die Ausstellung

„Archicomics“, die in Kooperation mit dem Architektur-schaufenster Karlsruhe entstanden ist und die eine Analyse von Architektur-studierenden der Hochschule Karlsruhe zeigt.

Mit Architektur wird meist ein konkretes Bauvorhaben verbunden, das sich sinnlich erfahren lässt. Es ist ein haptisches Erlebnis, bei dem die gebaute Wirklichkeit über den eigenen Körper empfunden werden kann. Architektur als Gedankenkonstrukt aber kann auch ohne diese Wirklichkeit existieren, ausschließlich in der Fantasie, wie etwa in der Zeichnung, der Malerei oder natürlich auch im Film, wo Architekturen heute oftmals nur noch computergenerierte Kullissen sind. Ein wichtiger Schauplatz für die Architektur an sich ist auch das Genre der Comics oder Graphic Novels, wo die Gestaltung von Architekturen nahezu keine Grenzen kennt. Je nach Zeichen- und Erzählstil des jeweiligen Autors erhält hier die Architektur einen sehr unterschiedlichen Stellenwert. Architektur kann bildbestimmend, Hintergrund oder sogar kaum existent sein. Gleich welche Wichtigkeit Architektur einnimmt, ist sie stets bestimmender Teil für die Atmosphäre, die im Comic transportiert werden soll.

Die Ausstellung „Archicomics – Architektur und Comic“ setzt sich mit insgesamt zwölf Comics auseinander und zeigt dabei die große Bandbreite dessen, was Architektur in Comic und Graphic Novel bewirken kann. Zu sehen sind Ausgaben, die in Verlagen in Deutschland, der Schweiz, Großbritannien und den USA erschienen sind und von international tätigen Autoren verfasst wurden. Darunter finden sich bekannte Werke wie „Yes is more“ von BIG – Bjarke Ingels Group, „Eileen Gray – A House under the Sun“ von Charlotte Malterre-Barthes und Zosia Dzierzawska, „Der Magnet“ von Lucas Harari (das in den Felsenthermen von Peter Zumthor spielt) oder „Die kopierte Stadt“ von Matthias Gnehm. Das Titelmotiv der Ausstellung zeigt einen Ausschnitt aus „Robert Moses: The Master Builder of New York City“ von Olivier Balez und Pierre Christin. Die Bücher wurden hinsichtlich verschiedener Fragen analysiert und rezensiert, etwa: Wie wird Architektur hier dargestellt? Welche Themen werden behandelt? Wie sind sie gezeichnet? Und auch: Welche Potenziale für

die Architektur verbergen sich? Erreicht man womöglich ein neues Publikum?

Die Arbeiten sind im Wahlfach Architekturpublikation für Bachelor und Master von Dr. Simone Kraft an der Hochschule Karlsruhe (HKA) entstanden und wurden 2020 und 2021 im Schaukasten des ASF Architekturschaukastens in Karlsruhe erstmals gezeigt.

Die Publikationen liegen außerdem in der Raumbibliothek aus und können vor Ort gelesen werden.